

Presseinformation

Nr.: 07/2022

Telefon: 0341 909-4300
uk@sanktgeorg.de

14.02.2022 - MPo

Stroke Unit am Klinikum St. Georg rezertifiziert Überregionale Relevanz der Schlaganfalleinheit erneut bestätigt

Leipzig. Zum fünften Mal in Folge wurde die überregionale Stroke Unit am Klinikum St. Georg erfolgreich rezertifiziert. Damit bescheinigt man der Schlaganfallstation sowie der gesamten Schlaganfallversorgung im Klinikum eine leitlinienkonforme Arbeit, die den hohen qualitativen Anforderungen der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) entspricht. „Die Zertifizierung stellt den Nachweis dar, dass durch die fortlaufende Anwendung eines strukturierten Qualitätssicherungsprogramms in unserem Klinikum eine hochqualifizierte Behandlung von Schlaganfallpatienten gewährleistet ist“, erklärt Geschäftsführerin Dr. Iris Minde.

Bei einem Schlaganfall kommt es zu einer akuten Durchblutungsstörung des Gehirns infolge eines Verschlusses (Infarkt) oder des Zerreißens (Blutung) einer Hirnarterie. „Die Erkrankung betrifft jährlich ca. 250.000 Menschen in Deutschland und führt bei der Hälfte der Betroffenen zu dauerhafter Behinderung und zur Angewiesenheit auf fremde Hilfe. Umso mehr müssen in der Akutphase alle Bemühungen darauf gerichtet sein, schnellstmöglich die verschlossenen Gefäße durch Medikamente (Thrombolytika) oder mechanische Rekanalisation, wieder zu öffnen“, führt der Chefarzt der Klinik für Neurologie des Klinikums, Dr. Torsten Kraya, aus.

Die Therapie des Schlaganfalles erfordert eine interdisziplinäre und spezialisierte Zusammenarbeit. Durch die Rezertifizierung wurde die im Klinikum durchgeführte Schlaganfallkomplexbehandlung erneut gewürdigt. Dabei wird auf die hochspezialisierten Untersuchungs- und Behandlungsverfahren von Neurologen, Neuroradiologen, Neurochirurgen, Kardiologen, Gefäßchirurgen und Intensivmedizinern im Klinikum zurückgegriffen. Gleichzeitig werden die Patienten auf der Schlaganfallspezialstation (Stroke Unit) durch ein Team von speziell qualifizierten Pflegekräften (Stroke Nurses), Physio-, Ergo- und Sprachtherapeuten im Rahmen einer komplexen und ganzheitlichen Therapie betreut.

Allein im Klinikum St. Georg werden pro Jahr über 800 Menschen mit Schlaganfall behandelt. Als Zentrum des telemedizinischen Netzwerkes Nordwestsachsen („TESSA-Netzwerk“) werden jedoch auch Schlaganfallpatienten von acht weiteren Krankenhäusern via Telemedizin vorgestellt und behandelt.

„Das TESSA-Netzwerk trägt zu einer optimalen Schlaganfallbehandlung, auch außerhalb spezialisierter, neurologischer Fachabteilungen bei und ermöglicht somit zahlreichen betroffenen Patienten den Zugang zu einer optimalen und evidenzbasierten Diagnostik und Therapie“, so Jan Zinke, Oberarzt der Stroke Unit. Die Zertifizierung als überregionale Stroke Unit bestätigt das Vorliegen höchster Standards am Klinikum St. Georg. „Dies ist ein beispielhaftes Ergebnis für die hervorragende interdisziplinäre Zusammenarbeit an unserem Klinikum“ betont Chefarzt Dr. Torsten Kraya.

Zeichen: 2.903 (inkl. Leerzeichen)

Hintergrund TESSA:

Im Juli 2010 nahm das Telemedizinische Schlaganfallnetzwerk Nordwestsachsen (TESSA) seinen Routinebetrieb auf. Zwischen den Partnerkrankenhäusern des Schlaganfallnetzwerkes besteht die Möglichkeit einer teleradiologischen und teleneurologischen Vorstellung von Patienten. Neben dem Klinikum St. Georg in Leipzig ist auch dessen Standort in Wernsdorf, das Fachkrankenhaus Hubertusburg, eines der betreuenden Zentren für folgende Partnerkrankenhäuser: Die Muldentalkliniken mit ihren Krankenhäusern in Wurzen und Grimma, das Helioskrankenhaus in Leisnig, das Kreiskrankenhaus Torgau, die Collm Klinik Oschatz sowie die Krankenhäuser Delitzsch und Eilenburg. Im Rahmen dieses Netzwerkes werden speziell Patienten mit akuten Schlaganfallsymptomen vorgestellt. Außerdem ist es möglich, Patienten mit Hirninfarkten und Hirnblutungen in den beteiligten Partnerkrankenhäusern mit den Mitteln der Telemedizin noch besser und schneller zu versorgen und gegebenenfalls einer intravenösen- und/oder einer intraarteriellen Thrombolyse-therapie bzw. endovaskulären Therapie zuzuführen. Dies erhöht die diagnostische und therapeutische Sicherheit für die Patienten.

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe gehört zu den größten und traditionsreichsten Gesundheitseinrichtungen in Mitteldeutschland. Jährlich werden rund 200.000 Patienten stationär und ambulant behandelt. In den kommenden Jahren erfährt das Klinikum am Standort Eutritzsch die umfassendste Investition in die bauliche Infrastruktur seit Bestehen. Ein neues Ambulanzzentrum wird 2022 eröffnet. Danach folgt der Bau eines zweiten internistischen Zentralgebäudes, mit dem das Klinikum die Entwicklung zu einer der modernsten Gesundheitseinrichtungen im Raum Leipzig vollziehen wird.

Mit 1.755 geborenen Kindern im Jahr 2021 verzeichnet die Geburtsklinik das geburtenstärkste Jahr seit zehn Jahren. Das Eltern-Kind-Zentrum zu dem der Kreißaal, die Neonatologie und die neue Kinderüberwachungsstation gehören, bietet eine umfassende und beste medizinische Versorgung in familienfreundlicher Atmosphäre. Die Klinik für Infektiologie/Tropenmedizin ist eines von sieben Kompetenz- und Behandlungszentren in Deutschland und versorgt Patienten auf höchstem medizinischen Niveau im Raum Mitteldeutschland. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche Infektiologie, Tropenmedizin, Nephrologie und des Medizinischen Zentrallabors ist das Klinikum wesentlich an aktuellen Studien zur Corona-Forschung, auch mit externen Partnern, beteiligt. Das Schwerbrandverletzenzentrum am Klinikum St. Georg behandelt jährlich bis zu 200 Brandverletzte. Als einziges Zentrum dieser Art in Sachsen behandelt es nicht nur Brandverletzte aus dem gesamten Bundesland, sondern auch aus den angrenzenden Bundesländern Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Bayern.

Die Unternehmensgruppe mit ihren sieben Tochtergesellschaften und vier Krankenhausstandorten – der Unternehmenssitz sowie zwei weitere befinden sich in Leipzig und einer in Wernsdorf – beschäftigt rund 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 2019 setzte das Unternehmen 280 Millionen Euro um. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig bildet das Klinikum Medizinstudenten aus. In der Medizinischen Berufsfachschule erlernen über 250 Auszubildende einen Pflegeberuf.

Ein weiterer Teil der Unternehmensgruppe ist das Städtische Klinikum „St. Georg“, Eigenbetrieb der Stadt Leipzig, zu dem das Zentrum für Drogenhilfe, die Klinik für Forensische Psychiatrie, das Wachkomaheim und sozialtherapeutische Wohnstätten gehören.

Gesellschafter der Klinikum St. Georg, dessen Geschichte mehr als 800 Jahre zurück reicht, ist die Stadt Leipzig.